

# Die Opfer

## Teil 1

Referent	Hendrik L. Heijkoop
Ort	Frohnhausen
Datum	12.02.1968
Länge	00:42:34
Onlineversion	<a href="https://www.audioteaching.org/de/sermons/hlh007/die-opfer">https://www.audioteaching.org/de/sermons/hlh007/die-opfer</a>

*Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.*

[00:00:00] Ich möchte heute Abend einige Abschnitte lesen aus dem ersten Buch Mose, zuerst Kapitel 5 und dann Kapitel 4 und dann Kapitel 3. Kapitel 5, Vers 1 und dann Kapitel 4 [00:01:30] Und Abel wurde ein Schafhirt, und Kayin wurde ein Ackerbauer. Und es geschah nach Verlauf einer Zeit, da brachte Kayin dem Jehova eine Opfertgabe von der Frucht des Erdbodens. Und Abel auch er brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und Jehova blickte auf Abel und auf seine Opfertgabe, aber auf Kayin und auf seine Opfertgabe blickte er nicht. [00:02:04] Dann Kapitel 3, Vers 21 Und Jehova Gott machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fell und bekleidete sie.

Die Absicht ist, um diese Tage über die Opfer zu sprechen.

Aber bevor wir anfangen mit dem dritten Buch Mose, wo das meiste über die Opfer gesagt wird, dachte ich gut einige einleitende Bemerkungen zu machen heute Abend über die Opfer in Verbindung mit diesen und noch einigen Stellen, die wir im ersten Buch Mose finden. Und ich habe Kapitel 5 dabei gelesen, nicht weil da über Opfer gesprochen wird, [00:03:01] aber weil wir da den großen Grundsatz finden, die das Verhältnis des Menschen zu Gott regelt. Wir haben hier erst am Anfang, wie der Mensch erschaffen ist. An den Tagen, da Gott Adam schuf, macht er ihn im Gleichnis Gottes. Und wir wissen jedenfalls etwas, was das bedeutet.

Das bedeutete, dass er keine Sünde kannte. Er war moralisch im Gleichnis Gottes.

Aber wir wissen, was das gefunden hat in Kapitel 3. In Kapitel 3 haben wir, dass Adam und Eva das einzige Gebot, das Gott ihnen gegeben hatte, das einzigste, worin sie beweisen konnten, dass sie willig waren geschöpft zu sein und die Rechte Gottes als Gott anerkennen wollten, übertreten haben und sie sind dadurch Sünder geworden. [00:04:04] Und dann finden wir hier, dass nach dieser Tat von Adam, Adam lebte 130 Jahre und zeugte einen Sohn in seinem Gleichnis, nach seinem Bilde. Das heißt, der Sohn, den Adam empfangt, der war nach dem Gleichnis und dem Bilde eines gefallenen Menschen, der ein Sünder war und unter dem Gericht Gottes, einen Menschen, der ursprünglich, es ist wahr, in Verbindung mit Gott gestanden hat, aber das verlassen hatte. Er hatte sich verborgen für Gott.

Der Mensch, der Sohn von Adam, war ein Sünder, weil sein Vater ein Sünder war. Und das ist der

große Grundsatz, die wir in Gottes Wort haben.

[00:05:01] Dass der Mensch eine Natur hat, die abhängig ist, die in Übereinstimmung ist mit der Familie, zu wem er gehört. Und wie wir hier sehen, wie Apostelgeschichte 17 uns sagt, ist das ganze Menschengeschlecht entstanden aus einer Familie, Mann und Frau. Und das bedeutet also, dass alle zu dieser Familie gehören, der Familie von Adam.

Aber ich denke, wir alle kennen die Stellen im Neuen Testament, wo Gottes Wort spricht über einen zweiten Adam. Und wenn wir diese Stellen lesen, zum Beispiel in Römer 5, von Vers 12 ab und in 1. Korinther 15, dann sehen wir, dass das, was wir hier gesehen haben, von der Familie des ersten Adams, auch wahr ist in Beziehung mit denjenigen, die in Verbindung stehen mit dem zweiten Adam.

[00:06:06] Dass alle, die mit ihm in Verbindung stehen und zu seiner Familie gehören, teilhaben an dem Charakter, den dieser zweite Adam hat. Und wir wissen, ich sage zweiter Adam, ich kann auch sagen der letzte Adam, so nennt Gottes Wort ihn. Aber es gibt auch den zweiten Adam, sondern nur Gottes Wort nennt ihn den letzten Adam, weil es keinen dritten mehr geben kann.

Gottes Wort kennt nur zwei Arten von Menschen. Menschen, die in Verbindung mit Gott stehen können, und Menschen, die die Natur haben von dem gefallenen Adam. Und so nennt Gottes Wort die Familie von dem ersten Adam und die Familie von dem letzten Adam. Und wenn wir die Abschnitte in Gottes Wort lesen, die über diese Familien sprechen, [00:07:05] dann sehen wir den großen Unterschied.

Keiner, der in Verbindung steht mit dem ersten Adam, kann in der Gegend Gottes sein. Sie alle haben den Charakter von Übertreter, die geflüchtet sind von der Gegend, die Gottes ist. Und das einzige Gute, was sie bei sich haben noch, ihr Gewissen, ist nicht etwas, was sie hinzieht zu Gott, aber das gerade macht, dass sie flüchten aus der Gegend, die Gottes ist. Dass sie sich verbergen, verbergen vor ihm. Das ist ihr Charakter und Gott kann keine Gemeinschaft mit sie haben und kann ihnen auch nicht segnen.

Aber dann ist da ein zweiter Adam und das ist derjenige, in welcher Gottes wohlgefallen ist und alle, die ihm zugehören, [00:08:02] teilen seinen Platz mit ihm, den Platz des wohlgefallenen Gottes. Aber wenn wir sehen, wann sind diese Familien angefangen, dann haben wir es von dem ersten Adam hier gesehen. Aber von dem zweiten Adam können wir nur, nachdem auch dieser Adam ein Werk vollbracht hat, eine Tat getan hat, so wie der erste Adam das Haupt einer Familie wurde, nachdem er eine Tat getan hat, eine Tat von Ungehorsam gegen Gott.

So ist der zweite, der letzte Adam auch das Haupt einer Familie geworden, nachdem er eine Tat begangen hat. Und wir wissen, was diese Tat war.

Eine Tat von vollkommener Gehorsam an Gott und vollkommener Verherrlichung von Gott. Und die Resultate von dieses Werk werden zugerechnet an ihn [00:09:04] und in Verbindung mit dieser Regel, die wir gefunden haben, mit allen, die mit ihm verbunden sind.

Aber das macht uns klar, dass diese Tat, die er begangen hat, das Kreuz von Golgotha, das Mittelpunkt in der ganzen Geschichte der Menschheit und die ganze Geschichte der Menschheit von der Schöpfung an Hinwies auf das Kreuz, lass ich lieber sagen, die Geschichte der Menschheit, so wie Gott sie uns beschreibt, denn Gott beschreibt, wenn er die Geschichte der Menschheit beschreibt, nur was ihr Zustand ist und wie er damit beschäftigt ist, um einzugreifen, um Sünder,

diese verlorenen Menschen, zurückzuführen zu ihm und die Mittel dazu reichen, [00:10:01] auf welche sie zu ihm zurückkommen konnten. Und wo also das Kreuz, das Werk, was er Jesus getan hat, das einzige Mittel ist, durch welche Menschen zu Gott kommen können, da verstehen wir, dass das ganz alte Testament nur seine Gepräge enthält von das Kreuz.

Alles weist hin auf das Kreuz, so wie der Herr Jesus auch sagt in Johannes 5, dass Moses über ihn geschrieben hat und wie er auch selbst sagt in Lukas zu den Emmergängern, dass auch Moses, dass in allen Schriften von ihm gesprochen wurde und bewiesen wurde, dass er leiden musste und danach die Heiligkeit empfangen.

Ja, das ist wirklich das Kennzeichen der ganzen Geschichte der Menschheit. Von Anfang an, im Garten Edens, [00:11:02] richtete Gott den Blick der Menschen nach das Kreuz, das 4000 Jahre später da sein sollte und in aller Ewigkeit, man kann keine Zeit nennen, aber in aller Ewigkeit werden die Blicke der Menschen zurückgerichtet sein nach Kolkata, nach das Kreuz auf Kron, dessen sie alle diese Segnungen empfangen haben. Und nun finden wir in diesen Abschnitten, die wir gelesen haben, die ersten Andeutungen für von Opfer und wenn Gottes Wort eine neue Wahrheit mitteilt, dann finden wir das erste Mal, die ersten Malen, können wir sagen, immer wichtige Grundsätze, die uns klar machen, was die Bedeutung von dieser neuen Wahrheit ist. Wir haben hier in Kapitel 4 gehabt, [00:12:01] dass Abel und Cain beide, lass ich lieber sagen Cain und Abel, denn Cain wird erst genannt, zu Gott kommen wollen, um eine Opfergabe darzubringen.

Wir sehen hier nur, was der Anschauer sehen kann.

Aber wenn wir im Neuen Testament lesen, in Hebräer 11, da teilt der Heilige Geist uns auch mit, was in dem Herzen hervorging von diesen zwei Männern. Und es ist immer wichtig, um sich, wenn man eine Sache beurteilen will und daraus lernen will, nicht nur als Zuschauer da zu sein, aber sich auch auf den Platz zu stellen von der Person selbst. Und das finden wir hier in Hebräer 11.

Es ist wohl eine wunderbare Geschichte.

Wir finden, die Geschichte, die in 1. Mose 4 stattgefunden hat, [00:13:04] ist erst 2500 Jahre später niedergeschrieben worden. Und noch wieder 1500 Jahre später, 4000 Jahre, nachdem diese Geschichte stattgefunden hat, schreibt Gott uns durch Offenbarung, was in den Herzen dieser Männer hervorgegangen ist, sodass die Abel, die nur kurze Zeit gelebt hat, der erste Mensch, der gestorben ist, der zweite Mensch, der geboren war, jetzt zu uns spricht und zu uns und zu jedem Menschen auf Erden wichtige Wahrheiten offenbart, weil Gott sie uns gegeben hat.

Wir finden hier in Kapitel 11, Hebräer 11, durch Glauben brachte Abel Gott ein vorzügliches Opfer dar als Kajen, durch welches er Sorgenis erlangte, [00:14:03] dass er gerecht war, indem Gott Sorgenis gab zu seinen Gaben und durch diesen, obwohl er gestorben ist, redet er noch. Wunderbare Tatsachen.

Lass uns gut bedenken, Abel hatte das Wort Gottes nicht, wie wir es haben. Es war am Anfang.

Aber hier steht, dass er durch Glauben sein Opfer brachte und das finden wir nicht in 1. Mose 4.

In 1. Mose 4 wird uns gesagt, Abel brachte dieses Opfer. Nein, lass ich sagen, Kajen erst, es scheint, also bei Kajen erst der Gedanke kam, um Gott ein Opfer zu bringen. Und Kajen brachte dieses Opfer

und Abel brachte dieses Opfer und Gott sah Abel und seinen Opfer an und Kain und seinen Opfer nicht. Und man könnte fragen, so wie viele Menschen es gefragt haben, [00:15:01] war das nicht ungerecht von Gott. Aber hier sehen wir, was in dem Herzen dieser Männer war. Durch Glauben brachte Abel Gott ein vorzügliches Opfer dar als Kain. Es war nicht einfach, dass das Opfer von Kain besser war als von Abel besser war als von Kain.

Aber wir haben hier, was der Grund dafür war und auf welche Weise allein man etwas bringen kann zu Gott, was ihm wohl annehmlich ist.

Denn es ist ein Grundsatz in Gottes Wort, wie es im Gesetz von Mose wiederholt gesagt wird, dass wenn ein Mensch zu Gott kommt, er nicht leer kommen darf. Er muss etwas haben, um Gott anzubieten, wenn ein Geschäft zu dem Geschäft nahe kommt. Und dann sehen wir, dass beide kommen, aber dass das Opfer, das Abel bringt, [00:16:03] gegründet ist, ausgesucht ist durch seinen Glauben, durch sein Vertrauen auf Gott, durch sein Glauben, was Gott gesagt hat, und sein Vertrauen, dass wenn man zu Gott kommt, Gott allein sagen kann, wie man zu ihm kommen kann und Gott uns allein nicht teilen kann, was wohl annehmlich für ihn ist. Und das nicht allein, wir finden hier, durch welches Erzeugnis erlangte, dass er gerecht war, indem Gott Zeugnis gab zu seinem Gaben und durch diesen oder dieses, obwohl er gestorben ist, redet er noch.

Da sehen wir einen Mann da stehen, der erste Mensch, der gestorben ist, das ist lieber sagen, der vierte Mensch, der jemals gelebt hat. Und er kommt zu Gott und er weiß, [00:17:04] dass es angenehm für Gott ist, er hat das Bewusstsein, dass er gerecht ist, Gott gibt ihm dieses Bewusstsein und Gott gibt ihm Zeugnis zu seinem Gaben und dass er gerecht ist. Und da haben wir also gleich am Anfang schon das ganze Geheimnis, wie ein Mensch gerecht sein kann vor Gott. Das was Hiob damals fragte, aber er verneint es.

Wie kann ein Mensch gerecht sein vor Gott, sagt er. Und er meinte, keiner kann es, aber hier haben wir es.

Abel hatte Glauben.

Nein, er hatte nicht ein Geschlechtswort von Gott, bei dem Stand, was er zu bringen hatte. Abel hatte Glauben.

Wir haben gelesen nicht, dass Abel und Cain viele böse Dinge getan haben. [00:18:02] Wir finden keine einzige Sünde, die sie getan haben, für diese Sache.

Es ist also klar, dass Gottes Wort uns hier nicht unsere Gedanken richten will auf Sünden, auf Vergebung von Sünden, aber dass Gottes Wort unseren Blick hier richten will auf die Stellung eines Menschen, auf dem was er von Natur ist.

Wenn es um Sünden gegangen wäre, dann hätte Gottes Wort besser schreiben können über ein Opfer, das Adam gebracht hatte. Denn Adam und Eva hatten gesündigt.

Aber wenn Adam und Eva ein Opfer gebracht hätten, dann hätten wir sagen können, ja, aber wir sind nicht in derselben Stellung. Wir waren nicht unschuldig und haben bewusst durch Gottes Gebot übertreten. Aber wir finden hier Menschen, [00:19:03] die, wovon wir nicht wissen, dass sie jemals eine böse Tat getan haben. Wir können es annehmen, aber Gottes Wort sagt uns das nicht. Und jedoch,

einer bekommt das Zeugnis von Gott, dass er gerecht ist. Und einer bekommt das Zeugnis, dass er nicht gerecht ist. Und in Hebräer 11 sagt Gottes Wort uns, warum dieser eine gerecht ist, weil er aus Glauben handelte und mit dieser Gabe kam, mit dieser Opfergabe und dadurch Gott wohl annehmlich war.

Es ist hier also das Kaabel, zu Gott kommt mit etwas, was spricht von der Tod.

Er kommt zu Gott und stellt der Tod zwischen Gott und ihm. Und das ist die Lehre des ganzen Wortes Gottes, dass nur der Tod das Ende sein kann von einer Natur. [00:20:07] Und dass nur der Tod also ein Mensch, ein Nachkommen von Adam, aus seiner Stellung herausbringen kann. Und wir wissen es alle, nur der Tod bringt uns aus diesem Platz, worauf der Fluch Gottes ruht, dass der missformt ist durch die Sünden, aus dieser Welt in einen anderen Platz. Und das ist die erste Lektion, die Gottes Wort hier ausgibt. Und da ist das nicht, was sein Glaube gesehen hatte, dass Gott selbst tat. Nein, wir finden nicht, dass Gott eine Erklärung gegeben hat zu Adam und Eva, warum er Racker von Fell machte und Adam und Eva damit bekleidete. [00:21:02] Aber der Glaube von Adam fühlte und verstand, was die Gedanken Gottes waren. Das ist das Wunderbare, was ein natürlicher Mensch nicht verstehen kann, aber das ein Gläubiger verstehen kann. Ist es nicht eine wunderbare Tatsache, wenn in 1. Johannes 2 steht, dass Babys in Christus, kleine Kinder, da sind natürlich kleine Kinder im Glauben, aber buchstäblich ist es Babys, die Salbung des Heiligen haben und alle Dinge wissen und nicht nötig hat, dass einer sie unterrichtet. Aber Gottes Wort sagt uns das. Und es ist bestimmt nicht wahr, es ist natürlich ein Unterschied zwischen Abel und diesen kleinen Kindern, denn in 1. Johannes 2 geht es auch über die Innenwohnung des Heiligen Geistes. Und er hatte Adam nicht, Abel nicht. Aber einer, der Glauben hat, [00:22:02] hat eine neue Natur empfangen, eine göttliche Natur. Und die göttliche Natur fühlt alles an, so wie es nach Gottes Gedanken ist. Und so kann einer, wenn er wiedergeboren ist, wenn er wirklich Glauben hat, und das ist der Beweis, dass er wiedergeboren ist, fühlt, was die Gedanken Gottes sind, wenn es keine Hindernisse in seinem Leben gibt, wodurch dieses Gefühl abgestumpft wird und die Verbindung mit Gott verbrochen wird. Und hier Abel fühlt es.

Er hatte gehört, wir können jedenfalls annehmen, er hatte gehört, jedenfalls ein Glauben verstand es, dass Gott selbst den Tod hineingebracht hat um schuldige, sündige Menschen, die geflüchtet waren vor ihm und die gefunden hatten, dass sie nackt waren [00:23:01] und nicht vor Gott stehen konnten, um die in einen Zustand zu bringen, dass sie vor ihm stehen konnten. Und Gott hat den Tod dazu gebraucht, um sie zu bekleiden. Und das ist das Erste, was ein Mensch zu lernen hat. Dann verstehen wir, dass selbst ein kleines Kind in sich selbst, in dem Moment, dass es geboren ist, nicht vor Gott bestehen kann, weil es eine sündige Natur hat. Und dass nur der Tod ein Mensch aus der Stellung, worin er ist, überbringen kann in eine andere Stellung, eine Stellung, worin er vor Gott bestehen kann. Und es ist die Tod, der Tod eines Anderen. Und hier haben wir diesen Grundsatz. Ein Mensch kann nur zu Gott nahen, ohne Gericht zu empfangen, [00:24:02] wenn er kommt mit das, was spricht von dem Tode und wenn er das tut, weil er nur fragt, was die Gedanken Gottes sind. Und in der Glaube kann man verstehen, was die Gedanken Gottes sind. Und dann empfängt der Mensch Sorgnis, dass er und seine Gabe angenommen sind bei Gott und dass er bestehen kann vor Gott, wie wir gelesen haben. Und Jehova blickte auf Abel und auf seine Opfergabe.

Ich will dann etwas lesen aus Kapitel 8, das zweite Teil.

Wo wir eine zweite Lektion haben.

Da finden wir in Vers 20 Und Noah baute Jehova einen Altar, und er nahm von allem reinen Vieh und von allem reinen Geflügel und opferte Brandopfer auf dem Altar. Und Jehova roch dem Lieblichen Geruch. Und Jehova sprach in seinem Herzen, [00:25:15] Nicht mehr will ich hinfort den Erdboden verfluchen und das Menschenwillen. Denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an. Und nicht mehr will ich hinfort alles Lebendige schlagen, wie ich es getan habe. Forthhin alle Tage der Erde sollen nicht aufhören, Saat und Ernte und Frost und Hitze und Sommer und Winter und Tag und Nacht.

Da haben wir das zweite Opfer, wovon Gottes Wort spricht. Und es ist einen sehr besonderen Platz.

Erstens es ist der erste Platz, wo Gottes Wort spricht über einen Altar. Und das ist auch sehr wichtig. [00:26:03] Oft wird gedacht, der Altar ist nicht so wichtig. Das Opfer ist wichtig.

Aber Jesus sagt in Matthäus 23, dass der Altar wichtiger ist als das Opfer. Dass die Gabe geheiligt wird durch den Altar. Und wenn wir die Bilder von der Stiftschütte aus 2. Mose kennen, dann wissen wir, dass der Altar auch ein Bild des Herrn Jesus ist. Als der wahrhaftige Mensch von Holz gemacht, mit Erz überzogen, ein wahrhaftiger Mensch, der fähig war in das Gericht Gottes einzugehen und nicht verzehrt zu werden durch das Gericht, weil in ihm nichts war, was durch das Gericht angetastet werden konnte. Und nun sehen wir hier das zweite Opfer. Und es ist wunderbar, es war nur ein Altar da auf der ganzen Erde. [00:27:02] Und dieser Altar und die Opfer darauf, war in diesem Moment, nachdem Gott gerade gesagt hat, all das Gebilde, der Gedanken des Herzens des Menschen ist nur böse, es schmerzt mich an mein Herz, dass ich den Menschen geschaffen habe. Und sein Gericht kam in der Sündflut. Gott richtete die ganze Menschheit, weil ihr Zustand so verdorben war. Und dann sehen wir hier eine neue Erde. Und wir sehen da an diesem Altar, ein Altar auf die ganze Erde. Und auf diesem Altar Opfer. Und der Geruch von diesem Altar, man kann sagen so, die Auswirkung von diesem Opfer auf diesen Altar, ist so groß vor Gott, dass Gott sagt, es ist wahr, der Mensch ist verdorben. Selbst ein solches Gericht ändert sein Herz nicht. [00:28:01] Sein Herz ist ebenso verdorben von den wenigen Menschen. Sie wussten es nicht. Sie glauben nicht, dass Noah und seine Söhne gewusst haben, dass ihre Herzen so böse waren. Aber Gott wusste es und er sagt es hier. Aber wenn das auch so ist, dann noch wird es ihn nicht mehr verderben, denn da kommt von dieser Erde so ein wohltuender Geruch, ein lieblicher Geruch von diesem Opfer. Oder wie der Fussnoten sagt, ein Geruch des Ruhes ist wird diese Erde nicht verderben. Das ist eben das Rückkehren.

Warum konnte Noah dieses Opfer bringen?

Gott hat in Kapitel 5, Kapitel 6, mein ich, hat er gesagt, was der Mensch ist. Und Gott hatte gesagt, ich will das Gericht über diesen Menschen bringen. Aber Noahs Auge war gerichtet auf Gott und er fand Gnade. [00:29:03] Und jeder, der zu Gott kommt, um Gnade zu finden, wird sie finden in den Augen Gottes. Und Gott gab ihm den Weg, wodurch er durch den Tod gehen konnte.

Durch das Gericht Gottes gehen konnte, denn Gott musste sein Gericht ausüben. Aber dass er da durchgehen konnte, um doch im Leben zu bleiben. Und dass er durch den Tod diese Stelle, diese Platzwahrheit verlassen konnte, um nach einem neuen Platz zu gehen. Durch den Tod, aber nicht sein eigener Tod, in etwas, was spricht von der Tod eines Anderen. Wir wissen, es ist die Arche, wie sagt man das in Deutsch?

Ja, es war die Arche, worin er ging und so auf die andere Seite kam. Und dann ist er auf die andere

Seite. [00:30:01] Er ist nicht mehr auf die alte Erde. Er ist die neue Erde. Natürlich ist es buchstäblich dieselbe Erde. Aber in ihrer geistlichen Bedeutung spricht sie doch auf dasjenige, wo der Mensch gebracht wird, der in die Arche durch das Wasser des Sündflutes geht und so auf die neue Erde kommt, die gereinigt ist durch das Gericht Gottes. Im Bild spricht er sich zweifelnd daran und was nachher stattfinden wird, in 2. Petrie 3, wenn die Erde durch das Gericht Gottes vernichtet werden wird, verwüstet werden wird und eine neue Erde, einen neuen Himmel da sein kann. Und dann sehen wir, dass das Opfer nicht allein im Stande ist, um Sünder zu retten und dass das Werk, was dargestellt wird in diesem Opfer, nicht allein fähig ist, dass einen Menschen dadurch zu Gott naht und dass ein Mensch, also ein sündiger Mensch, [00:31:04] zu Gott kommen kann, wenn er den Tod von diesem Opfer zwischen sich und Gott bringt. Aber dass Gott im Stande ist, aufgrund dieses Opfer die ganze Schöpfung zu reinigen und nach dem Gericht zu segnen, einen neuen Himmel und eine neue Erde zu geben und wo ein Mensch wohnen kann, der Mensch, der in sich selbst vollkommen wöhnsicht und dessen Herz nicht besser ist, als die Menschen, die durch das Gericht getroffen waren, aber die in einem anderen durch das Gericht gegangen sind und so auf diese neue Erde angekommen sind. Und dann sehen das Opfer selbst, das ist ein etwas anderer Gedanke, habe ich möchte dabei sagen, wenn wir in 3. Mose 1 lesen über den Brandopfer, [00:32:02] dann steht da, dass der Opfer das Brandopf in seine Teile teilen musste, dass jedes Teil des Opfers besonders gesehen werden konnte. Nun, das ist eigentlich, was Gott auch getan hat. Mit dem Wort gesagt, Gott hat Jesus in seine Teile geteilt und immer wieder ein neues Teil dahin gegeben, dass wir sehen konnten. Alle die Dinge, die sprechen von Jesus und von der Herrlichkeit seines Personens und seines Werkes, wir finden immer nur ein kleines Teil, dass wir das betrachten können und so da wieder ein neues Teil und immer wieder neu. Wir werden sehen in 3. Mose 1, dass man Rinder bringen kann, dass man Schafe oder Ziegen bringen kann, dass man Geflügel bringen kann, dass es alles spricht von der Person des Herrn Jesus, [00:33:04] aber hier finden wir es in Bilde zusammengefasst, um gleich am Anfang schon klar zu machen, dass die Person des Opfers, die Gott vor sich sah, so wunderbar ist, dass aufgrund dessen Gott seine ganze Liebe, seine ganze Gnade und alle Segen, die ein allmächtiger Gott geben kann, auskisten kann aufgrund von diesem wunderbaren Opfer. Wir finden, dass Noah hier in Kapitel 8, Noah nahm von allem reinen Vieh und von allem reinen Geflügel und opferte Brandopfers auf dem Altar. Alles, was ein Bild von dem Herrn Jesus war, alles, was angenehm war für Gott und wir wissen, nur was in ihm, den Herrn Jesus war, ist angenehm für Gott, wurde hier durch Noah gebracht auf der neuen Erde [00:34:04] und Gott roch den lieblichen Geruch, die ihm Ruhe gab und Gott sagte, jetzt kann ich einen festen Bestand machen, einen festen Zustand von Segen geben, jetzt von jetzt an wie es steht, nicht mehr will ich hinfort alle Lebendigen schlagen, wie ich es getan habe. Vorhin alle Tage der Erde sollen nicht aufhören, Schat und Ernte und Frost und Hitze und Sommer und Winter und Tag und Nacht.

Natürlich ist das in praktischen Dingen hier auf dieser Erde auch wahr. Vor der Zeit wissen wir nicht, ob es geregnet hat, aber von dieser Zeit an ist das so gewesen. Immer ist der Tag der Nacht nach der Tag gekommen oder wie hier steht, der Tag nach der Nacht. Immer hat es Schat und Ernte gegeben, Frost und Hitze, Sommer und Winter und Tag und Nacht [00:35:02] und wir wissen, dass das so bleiben wird, solange die Erde besteht. Aber es deutet alles hin auf diesen wunderbaren Zustand, der ewige Zustand, wo alles unverendlich sein wird und alle Gnaden gaben Gottes niemals mehr ein Ende finden werden, aber unendlich bleiben werden, sicher bleiben werden in aller Ewigkeit, weil sie gegründet sind auf diesem wunderbaren Krug, auf das Opfer, was hier gebracht wird und das Opfer, das nicht allein in sich selbst kostbar ist, aber das so überaus kostbar ist durch die Person, die das Opfer war. Nicht nur das Werk, was er verbracht hat, dass er gestorben ist, aber die Person, die in diesem Staat und starb, auf das Gott befriedigt werden konnte, Ruhe finden konnte und der Mensch durch ihn zu Gott nahen konnte. [00:36:05] Und die Zeit ist vorbei, aber ich möchte allein noch ein,

eben weitergehen, das bekannte Kapitel im Kapitel 22, wo wir das dritte Opfer, kann ich sagen, sah haben und wir kennen es wohl, wobei wir wieder wichtige Grundsätze finden.

Ich will nicht davon lesen, ich denke, wir kennen alle dieses Kapitel wohl, die Opferung von Isaac. Aber hier haben wir, und Gott wollte das im Anfang schon klar machen, dass das Opfer nicht allein ein sündlos Opfer sein musste und das war klar aus 1. Mose 4 und 9 auch, 8 auch.

Ein Tier hat nicht gesündigt und nicht übertreten, aber dass nur ein Mensch wirklich für Menschen sterben konnte [00:37:02] und dass die Gerechtigkeit Gottes nur befriedigt werden konnte, wenn ein Mensch starb für einen Menschen. So wie Gott gesagt hatte zu Adam, dass der Saat von der Frau der Schlangen den Kopf zermarschen würde, auch wenn es ihm auch kostete, dass seine Fersen zermahnt wurden.

Oh, das ist eine wunderbare Verheißung. Wir sehen dann so, dass die Macht Satans dort verblättert werden würde, sodass der Samen der Frau, also ein Mensch, würde Satan den Kopf verschlagen und er selbst würde geschlagen werden, aber nicht endgültig. Einer dessen Fersen zermahnt werden, ist nicht gestorben, ist nicht tot, er kann ein schreckliches Leiden müssen, aber es ist nicht das Letzte. Und in dem ersten Wort Gottes kam Gott schon an, [00:38:04] dass derjenige, der das Werk vollbringen sollte, aufgrund wovon Menschen befreit wurden aus der Macht Satans, dass er leiden musste, aber dass er weiterleben sollte und ja, wir wissen es, leben sollte Ewigkeit. Und nun finden wir hier in 1. Mose 22 die Bestätigung von diesem Grundsatz. Nur ein Mensch konnte sterben für ein Mensch.

Es muss das Sat der Frau sein, der das Werk vollbrachte und wer konnte das tun, aber der Grundsatz wurde festgesetzt. Und dann diese andere Gedanken dabei, dass der Vater war, der das Opfer gab.

Wir finden diese Gedanken nicht in den ersten Kapiteln. Wir finden in 1. Mose 4, dass Abel das Opfer brachte [00:39:02] und wir finden nicht, dass Gott ihm eine Anweisung gegeben hat. Wir finden in 1. Mose 8, dass Noah das Opfer brachte und wir finden nicht, dass Gott ihm eine Anweisung gegeben hat. Aber hier sehen wir, dass der Vater selbst das Opfer bringt, dass er sein Eingeborenen, sein Einziggeborenen, dass er den Sohn, den er lieb hat, gibt und dass er ihm schlachten will, um das zu vollbringen, was zu vollbringen war. Und das ist der wunderbare Gedanke, die hier dargestellt wird. Und wenn wir diese Prinzipien, die wir hier in diesen Stellen gelesen haben, nicht in unsere Herzen aufnehmen, dann werden wir nie die Opfer richtig verstehen und nie die wunderbaren Gedanken Gottes, die darin offenbar sind, über die Person und das Werk des Sein Jesus, [00:40:02] niemals wirklich verstehen können mit unseren Herzen. Nur aufgrund des Opfers kann ein Mensch zu Gott kommen, wenn er im Glauben dieses Opfer nimmt und im Glauben die Tod, der Tod von dieses wunderbare Opfer zwischen Gott und sich bringt, weil er weiß, dass das genug für Gott ist. Wenn er weiß, dass dieses wunderbare Opfer so herrlich für Gott ist, dass Gott aufgrund dessen selbst Himmel und Erde reinigen werden wird und segnen wird mit ewigen, unwirklichen Segnungen. Und wenn er weiß, dass Gott selbst dieses Opfer gegeben hat, dass der Vater und der Sohn zusammenkehren, so wie Johannes Dreifachs Sekt nun sagt, also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gegeben hat, auch dass ein jeder, der in ihn glaubt, nicht verderben, sondern ewig leben habe. [00:41:04] Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab. Und so wie Römer 5 Vers 8 uns sagt, Gott bestätigt seine Liebe gegen uns hierin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.



Das ist das volle Evangelium, das leider auch durch Kläubigen wenig gekannt wird. Das ist das Evangelium, wodurch ein Mensch allein Frieden empfangen kann mit Gott. Zu wissen, dass Gott das Opfer gegeben hat, das vollkommene Opfer, wodurch der Mensch aus dem Zustand, worin er ist, versetzt wird in einen neuen Zustand. Wir können sagen, aus der Familie des ersten Adams hinausgebracht wird und versetzt wird [00:42:02] in die Familie des zweiten Adams. Mit den Worten von Klose 1 Vers 12 und 30, der uns fähig gemacht hat, um Anteil zu haben an dem Erbe der Heiligen im Lichte, der uns versetzt hat in das Reich des Schonens seiner Liebe.

Das sind die Grundsätze von diesen Opfern, worüber wir, so der Herr will, die nächsten Tage sprechen werden.